



Thema Newsletter

August 2025

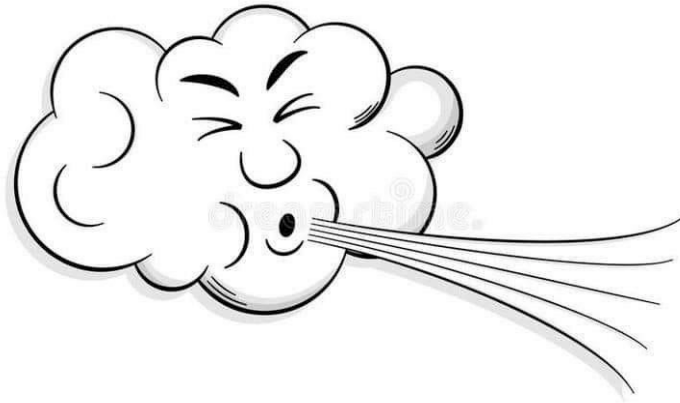
Wissenswertes für Interessierte & Einsteiger

Tipps aus der Praxis für die Praxis



Der Wind
unser kostenloser Assistent bei den
Apportierarbeiten

Die wichtigsten Winde in der Schweiz



In der Schweiz sind vor allem drei Windarten von Bedeutung. Der **Westwind**, die **Bise** und der **Föhn**. Der Westwind ist der häufigste, die Bise meist ein kalter, trockener Wind. Im Gegensatz dazu ist der Föhn ein warmer, trockener Wind, der in den Alpen auftritt.

Westwind: Der Westwind ist der am häufigsten wehender Wind in der Schweiz und bringt feuchte und milde Luft vom Atlantik. Er ist ein Teil des globalen Windsystems und weht in der Westwindzone Europas. Westwindlagen sind oft mit unbeständigem Wetter, Frontdurchzügen und Niederschlägen verbunden.

Bise: Die Bise (ein einzigartiges Wetterphänomen in der Schweiz) ist ein kalter, trockener Wind, der aus östlichen Richtungen weht. Sie entsteht durch ein Hoch über Nordeuropa und ein Tief über dem Mittelmeer. Im Winter kann die Bise Hochnebel im Mittelland verursachen, während sie im Sommer trockene, warme Luft bringt.

Föhn: Der Föhn ist ein warmer, trockener Fallwind, der in den Alpentälern auftritt. Es gibt den Südföhn auf der Alpennordseite und den Nordföhn auf der Alpensüdseite. Der Föhn wird durch unterschiedliche Luftdruckverhältnisse auf beiden Seiten der Alpen ausgelöst.

Zusätzlich gibt es noch, die für uns wichtigen Berg- und Talwinde.

Berg- und Talwinde sind lokale Windsysteme, die durch Temperaturunterschiede zwischen Berg und Tal entstehen. Tagsüber erwärmt sich die Luft in den Bergen schneller als im Tal, wodurch sie aufsteigt und einen Talwind erzeugt, der vom Tal hinauf zum Berg weht. Nachts kühlen die Berghänge schneller ab als die Täler, wodurch die kalte Luft ins Tal strömt und einen Bergwind erzeugt.

Wichtig für uns ist, die Windbewegungen auf eine einfache Art und Weise zu verstehen, welche an den verschiedenen Tageszeiten, während einem Training im Tal herrschen können.

Talwind: Tagsüber, wenn die Sonne scheint, erwärmt sich die Luft in den Bergen stärker als im Tal. Diese warme Luft steigt auf und es entsteht ein Sog, der die Luft aus dem Tal nach oben zieht. Das nennt man Talwind, und er weht vom Tal den Berg hinauf.

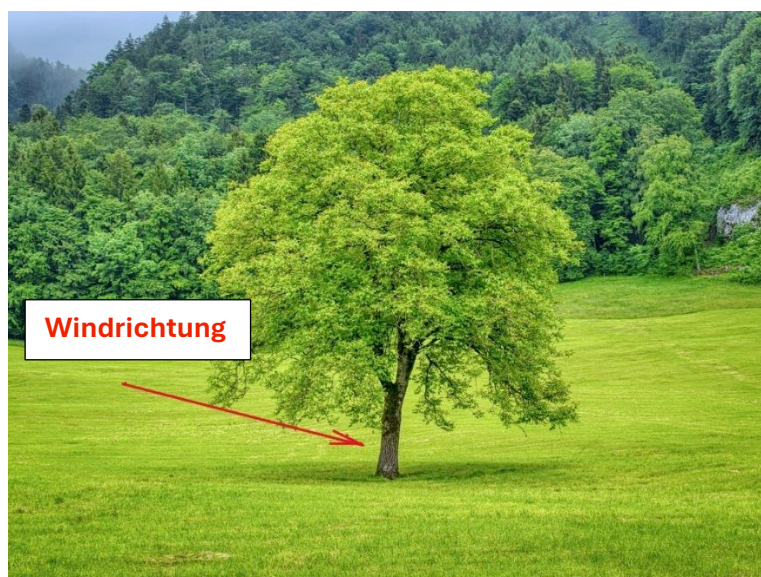
Bergwind: Nachts kühlen die Berge schneller ab als die Täler. Die kalte schwere Luft fließt dann den Berg hinab ins Tal. Das ist der Bergwind.

Entstehung: Berg- und Talwinde sind thermisch bedingt, d.h. sie entstehen durch Temperaturunterschiede.

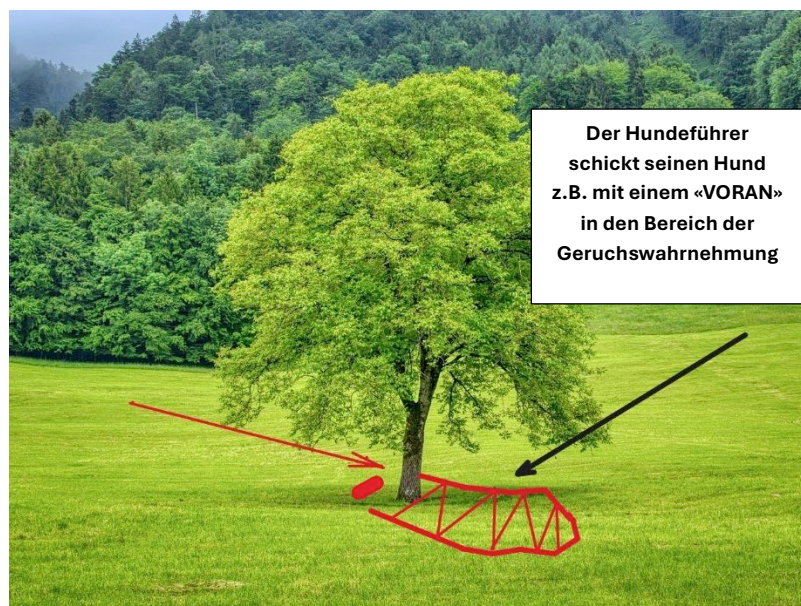
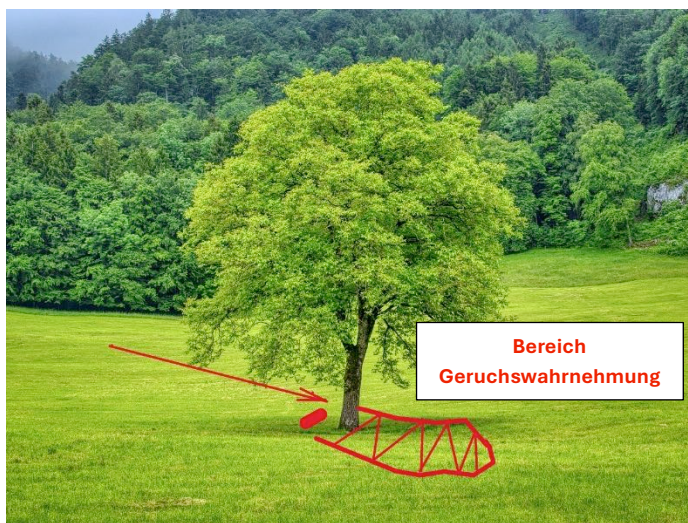
Tageszeitlicher Verlauf: Der Talwind ist ein Tageswind, der von Vormittag bis zum Abend weht, während der Bergwind nachts und am frühen Morgen auftritt.

Wetterlagen: Berg- und Talwinde treten vor allem bei ruhigem Hochdruckwetter auf, wenn die Sonneneinstrahlung stark ist.

Ob im Training oder an Veranstaltungen (z.B. Working Test) hat sicher schon jeder von uns erlebt, wie die reale Welt von der Theorie abweicht und dies vor allem weil der Wind einen erheblichen Einfluss auf die Apportierarbeit der Hunde hat, wie auch auf das Verhalten der Hunde selbst. Wenn wir nun unser Training optimieren wollen, um bessere Resultate zu erhalten, müssen wir lernen unter nicht perfekten Bedingungen zu arbeiten. Um nun die Geruchswahrnehmung für unsere Hunde zu optimieren ist mit Sicherheit an erster Stelle die Windrichtung. **Denn der Wind trägt die Gerüche zum Hund, daher ist die Windrichtung entscheidend für die Effektivität der Suche.** Die nachfolgenden 4 Schritte erlauben uns, nicht nur das Sammeln von Erfahrungen aller Arten der Winde, wir erhalten ebenso viele Informationen über die Art der Geruchswahrnehmung unserer Hunde, wie auch deren Verhalten vor Ort.



Ein freistehender Baum, Busch oder ein Ast- Reisighaufen sind ein ideales Trainingsobjekt, da die Windrichtung und die Art der Winde keine Rolle spielt, von welcher Seite / Winkel sie auch einfallen.

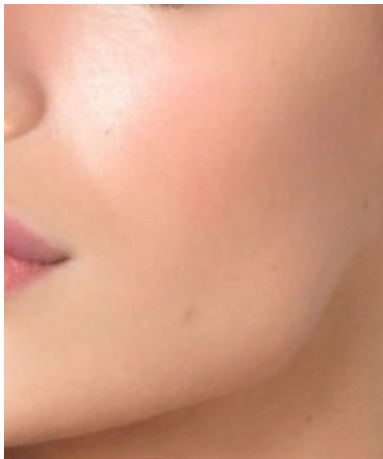


Welche Windrichtung ist nun für unsere Arbeit wichtig und wie kann ich diese richtig interpretieren?



Apportieren bei **Gegenwind**, d.h. mit dem Wind oder gegen den Wind.

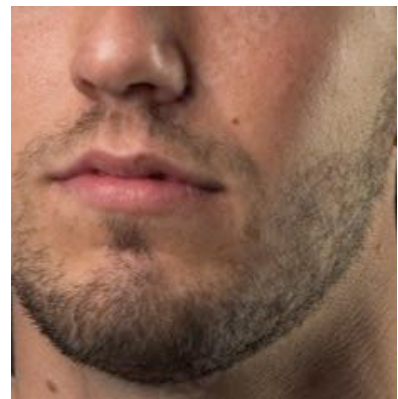
Der Wind bläst direkt ins Gesicht des Hundeführers, welcher den Wind auf der gesamten Frontpartie verspürt.



Apportieren bei **Wangenwind**, d.h. der Wind steht in einem leichten Winkel zum Hundeführer.

Die Hundeführer verspüren den Wind am stärksten auf den Wangenknochen.

Beim Mann etwas weniger, als bei der Frau. Mann kann einen anderen Hauttyp haben, oder einen eventuellen Haarbewuchs z.B. 3 Tagesbart.





Apportieren mit **Rücken-**, auch **Nackenwind** genannt.

Der Wind kommt von hinten und wird vom Hundeführer im Nacken am Intensivsten verspürt.



Apportieren mit **Seitenwind**, d.h. der Wind steht im rechten oder linken Winkel zum Hundeführer.

Der Hundeführer verspürt den Wind am besten, an den am Körper angelegten nackten Armen. Jedoch am intensivsten wahrgenommen wird der Wind auf dem Handrücken. Unterschiede gibt es z.B. bei den verschiedenen Hauttypen (Frau / Mann) oder je nach Behaarung der Arme.



Nützliche Hilfsmittel zur Feststellung der Windrichtung.



Ein angefeuchteter **Zeigefinger** wird in Höhe gehalten und langsam im Kreis gedreht, bis ein klar spürbarer Temperaturunterschied (kühler) auf der Fingerkuppe festgestellt wird. Dies bedeutet, dass der Wind direkt aus dieser Richtung auf die Stelle trifft.

Eine andere Möglichkeit bietet uns ein **«Trocken Spray Puder»** der von uns weggehalten in eine Richtung abgegeben wird. Der Trockenpuder verbindet sich sofort mit der Feuchtigkeit, welche sich in der Umgebungsluft befindet. Anschliessend wird uns «Bildlich» die Windrichtung und deren Geschwindigkeit vorgezeigt.



Eine sehr gute Alternative bietet uns **«Das Seifenblasen»** an, welches sicher noch viele aus der Kindheit kennen. Da die Seifenblasen sehr leicht sind, zeigen sie uns die Windrichtung, wie auch die Intensität äusserst genau und auch etwas länger an.

Zusammenfassung der Einflüsse auf die Geruchswahrnehmung.

Windrichtung: Der Wind trägt die Gerüche zum Hund, daher ist die Windrichtung entscheidend für die Effektivität der Suche. Ein Dummy oder ein Stück Wild, das mit dem Wind vom Hund weg liegt, ist schwieriger zu finden als eines, das vom Wind zum Hund transportiert wird.

Windgeschwindigkeit: Bei starkem Wind können Gerüche schneller und weiter transportiert werden, was die Suche erleichtern kann. Bei sehr hohen Windgeschwindigkeiten kann es jedoch auch zu Verwirbelungen kommen, welche die Geruchspur sogar unterbrechen können.

Wetterbedingungen: Die Menge Duft, die unseren Hunden zu Verfügung stehen, hängt von vielen «Variablen» ab. Der Wind bestimmt, wo jeder Duft landet, jedoch muss sich der Duft in eine geruchsfreundlich (feuchte) Form auflösen, damit ihn der Hund verwenden kann. Aus diesem Grund können wir z.B. an einem heissen, trockenen Tag bei unserem Hund beobachten, welche Schwierigkeiten er hat etwas zu finden, bis er praktisch darüber stolpert. In einer anderen Situation können wir folgendes beobachten. An einem klaren, kalten Novembermorgen, bei dem die Sonne den nächtlichen Bodenfrost erwärmt, dreht unserer Hund Runde um Runde und überlastet sich mit Gerüchen verschiedenster Art. Grund dafür sind die vielen nächtlichen Besucher, welche im gefrierenden Bodenfrost ihre Düfte hinterlassen haben. Am Morgen erwärmt die Sonne den Reif auf dem Boden, welcher schmilzt und verdunstet, das bringt die Düfte vom Boden in die Luft, damit greifbar für den Hund.

Verschiedene Hindernisse:

- **Bodenbeschaffenheit:** z.B. der Dummy fällt in einen hohen, dichten Grasbewuchs. Nun dauert es viel zu lange, bis der Duft aus dem hohen Grasbüschel entweicht, weil der Wind eher um das dichte Gras herum, als hindurchgeht. Damit wird der Hund gezwungen mit tiefer Nase in dem hohen Grasbewuchs zu stöbern, um mit dem Duft in Kontakt zu kommen, um den Dummy zu finden.
- **Hindernisse:** wie z.B. Mauern oder Hecken / Waldränder etc. hier Entstehen beim Auftreffen des Windes auf diese Hindernisse starke Wirbel, welche natürlich die Bewegung der Düfte beeinflussen. Das heisst für das Training, Dummy oder Wild mit genügendem Abstand zu den Hindernissen auslegen, damit der Wind den Duft aufnehmen und zum Hund tragen kann. Auch sollte uns Bewusst sein, dass die Luftbewegung am Boden anders sein kann, als z.B. auf Kopfhöhe. Das heisst ein Dummy oder ein geschossener Vogel kann ohne weiters auf oder in einem Busch landen und somit wäre der Dufttegel auf Kopfhöhe.

In diesem Sinne bis zu den

Retriever Working Days Silvaplana 2025

vom 29. bis 31. August 2025

in Silvaplana!

Wir freuen uns auf euch!

**Die Organisatoren der Retriever Working Days
Silvaplana**